

Homepage > Region > Delmenhorst > Diakonie-Altenheimen droht Überschuldung

16.12.2009

Diakonie-Altenheimen droht Überschuldung



Von Andreas D. Becker

Delmenhorst. Das Geld reicht nicht mehr, der Altenpflege der Diakonie im Oldenburger Land droht die Überschuldung. Sieben Altenheime sind davon betroffen, wenn nicht schnell etwas geschieht; auch das Stephanusstift in Delmenhorst wäre betroffen. Das Problem: Eine einvernehmliche Lösung zwischen Diakonie und den Mitarbeitern wurde abschließend von der Arbeitsrechtlichen Kommission (ARK), die so etwas ist wie die höchsten Instanz der Arbeitnehmer der Diakonie in Niedersachsen, abgelehnt.

'Wir sind im Moment in engen Verhandlungen', sagt Frerk Hinrichs, Pressesprecher der Diakonie. Denn die Zeit drängt, dass eine Lösung gefunden wird, mit der die Mitarbeiter leben können und die zugleich den Fortbestand der Altenheime - neben Delmenhorst sind vier Häuser in Oldenburg und jeweils eines in Blexen und Esens betroffen - sicherstellt. Die Mitarbeiter der Oldenburger Diakonie hatten zuvor bereits von sich aus zugestimmt, dass sie auf ihr Weihnachtsgeld und auch auf ein bis zwei Prozent ihres Gehaltes verzichten. 'Dazu muss man sagen, dass die Diakonie-Mitarbeiter zu den bestbezahlten in der Altenpflege gehören', erklärt Hinrichs.

Manfred Freyermuth von der ARK wirft der Geschäftsleitung allerdings vor, dass sie ihre Hausaufgaben nicht gemacht hat: 'Eine Bedingung für unsere Zustimmung wäre gewesen, dass es ein Sanierungskonzept gibt - aber es gibt keins.' Zudem riet Freyermuth allen betroffenen Mitarbeitern, den Einzelverträgen, in denen die Geschäftsleitung den Verzicht aufs Weihnachtsgeld durchsetzen wollte, nicht zu unterschreiben. 'Zumal ich heute vom kaufmännischen Vorstand Joachim von der Osten die Zusage bekommen habe, dass das Weihnachtsgeld doch gezahlt werden soll.'

Das Problem, mit dem nicht nur die Diakonie zu kämpfen hat, sind die Vergütungen der Pflegekassen. In keinem anderem westlichen Bundesland sind sie so niedrig wie in Niedersachsen. Bisher konnten die Einrichtungen diese Schiefelage durch ihre Eigenkapitalausstattung auffangen. Zudem hat das Diakonische Werk die Mietzahlungen gestundet. 'Aber das können wir auch nicht ewig weitermachen, wir müssen ja auch unsere Kredite weiter bedienen', erklärt Hinrichs. Erst kürzlich hatte die Diakonie-Sozialstation im Oldenburger Land, bei der die ambulante Altenpflege angesiedelt ist, den finanziellen Schiffbruch durch Lohnverzicht der Mitarbeiter abwenden können.

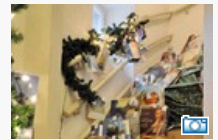
Weitere Artikel aus diesem Ressort

- [Altenheimen droht](#)
- ["Mausefalle" noch vor Weihnachten zu?](#)
- [Der unermüdliche Arbeiter](#)
- [Janina Pecht gelingt große Überraschung](#)
- [Am Ende sang ganze Kirche](#)

Weitere Fotostrecken aus Delmenhorst



14.12.2009
[Gebäudekomplex](#)



05.12.2009
[Delmenhorster Rathaus lädt zum Lichterfest](#)



29.11.2009
[Ein Wochenende im Zeichen des Jazz](#)